

Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell**KOMMENTAR****Gemeinsam sind wir stark**

Ein Satz mit ‚x‘ wie war wohl nix: VW/Audi kündigte die gemeinsam mit Daimler geplante Bluetec-Offensive auf und schwingt jetzt die TDI-Fahne im Rennen um den US-Dieselmotor (siehe auch S. 50). Ron Harbour, Herausgeber des ‚Harbour-Reports‘, wird es beobachten. Er appellierte anlässlich des Stuttgarter AUTOMOBIL-FORUM 2007 (Automobil-Produktion 7/07) an die europäischen Automobilhersteller, intensiv über Kooperationen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit nachzudenken.

Dieser Gedanke rumort längst. BMW-Entwicklungschef Klaus Draeger plädierte jüngst in Interviews für mehr Miteinander der Automobilhersteller. Seine Botschaft sandte er insbesondere nach Baden-Württemberg: BMW würde gerne über das Hybrid-Gemeinschaftsprojekt hinaus bei Motoren und Antrieben mit den Stuttgartern kooperieren. Daimler lehnte dankend ab.

Vielleicht hat sich der BMW-Vorstand ein bisschen zu weit aus dem Fenster gelehnt. Sicher nicht inhaltlich. Die Stuttgarter scheinen verstimmt, weil die Avancen aus München wohl zu überraschend kamen.

Denn dass Stuttgart und München in die gleiche Richtung denken, bestätigte jüngst Rainer Schmückle, Chief Operation Officer der Mercedes Car Group: „Wettbewerb ist eine gute Sache – am Markt. Das wird und soll auch so bleiben. Intern jedoch sollten wir einen klaren Blick bewahren, was uns – auch mit unseren Lieferanten zusammen – als europäische Hersteller eint“, erklärte der Daimler-Topmanager im Interview mit AUTOMOBIL-PRODUKTION.

Und weiter: „In der Summe werden wir den Wettbewerb letztlich gegen die asiatischen Hersteller bestreiten müssen, gegen die Japaner, Chinesen, Koreaner und irgendwann wohl auch die Inder. Wir sollten den Blick darauf ausrichten, was es zur Differenzierung unserer Marken braucht und wo wir mit unseren Kollegen bei den Premiumherstellern Skaleneffekte generieren können.“

Darüber sollten wir nachdenken.

Tina Rumpelt

FIAT UND CHERY SIND SICH EINIG

Bella Machina für Maos Erben

Bild: Alfa Romeo



Bild: Fiat

„Bislang haben wir in China nichts verdient“, bekennt Fiat-Chef Sergio Marchionne. Er peilt in China bis 2010 eine Steigerung der Absatzzahlen pro Jahr von heute knapp 50 000 auf 300 000 Fahrzeugen der Marken Fiat und Alfa Romeo an.

Eyecatcher im Chery-Showroom: Der chinesische Hersteller wird Alfa Romeo- und Fiat Fahrzeuge in China fertigen und vertreiben.

Fiat hat turbulente Jahre hinter sich, in denen sich die Turiner vor allem auf das Überleben des Unternehmens konzentrierten. Der Turnaround ist geschafft und nun holt Fiat das nach, was über die Jahre vernachlässigt wurde. Zum Beispiel der chinesische Markt. Knapp 50 000 Fahrzeugen im Jahr produzierten und verkauften die Italiener 2006 in China. Im Land gefertigt – beim Partner Nanjing Automobile Group – werden derzeit die Fiat-Modelle Palio und Linea. Fiat-Chef Sergio Marchionne bekennt freimütig: „In den letzten Jahren haben wir in China kein Geld verdient.“ 2007 soll sich nun das Blatt wenden. 500 Millionen Euro stehen bis 2010 für Investitionen in China zur Verfügung. Bis dahin peilt Marchionne ein Absatzvolumen von 300 000 Fahrzeugen jährlich an.

Ein großer Schritt in diese Richtung ist das Joint Venture für Personenwagen mit Chery Automobile, das die Unternehmen Mitte August bekannt gaben. Das 50:50-Gemeinschaftsunternehmen wird am Chery-Stammsitz in Wuhu Fahrzeuge der Marken

Fiat und Alfa Romeo sowie Chery-Modelle fertigen. Chery übernimmt den Vertrieb der Fiat-Autos in China. Jährlich rund 175 000 Fahrzeugen stehen im Plan, die Produktion soll 2009 starten.

100 000 Motoren pro Jahr für Fiat

Bereits im Oktober 2006 vereinbarten die beiden Unternehmen Motorenlieferungen von Chery an Fiat: 100 000 Ottomotoren pro Jahr. Die 1,6-Liter- und 1,8-Liter-Aggregate wird Fiat vor allem in Fahrzeugen für Asien, Osteuropa und Südamerika einsetzen.

Chery-Präsident Yin Tongyao freut sich schon auf die aufregenden Alfa Romeos in den Chery-Showrooms: „Die Fahrzeuge werden unsere bestehende Fahrzeugpalette ergänzen und die Wettbewerbsfähigkeit von Chery in der Welt verbessern.“

Chery: Mit Arvin Meritor im Boot

Chery vertreibt derzeit zehn Modelle unter seiner eigenen Marke. Bestseller in China sind die Kleinwagen Tiggo und QQ. Chery schloss jüngst auch ein 40:60-Joint-Venture mit Arvin Meritor zur Entwicklung- und Fertigung von Chassis-Systemen.

AB SEPTEMBER IN EUROPA

Schnellstart für Bluetec

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst: Daimler wird die Diesel-Technologie Bluetec in Europa ab September 2007 anbieten. Ursprünglich hatte Entwicklungsvorstand Thomas Weber die Technologie erst Ende 2008 in Europa vorstellen wollen. Ausgeliefert wird das Modell, eine E-Klasse 320 Bluetec, ab Dezember 2007. Der 211 PS starke 3,0-Liter-V6-Motor mit einem Drehmoment von 540 Newtonmetern verbraucht 7,3 Liter Dieselkraftstoff auf hundert Kilometer und erfüllt die EU 5-Norm.



Bild: Daimler

Ein Jahr schneller als geplant: Ab September 2007 bietet Mercedes das E-Klasse-Modell 320 mit Bluetec-Technologie in Europa an.

ZÄHLPUNKT

2 Jahre noch, dann wird Fiat den neuen 500 als Cabrio vorstellen.

3 Standorte in Zentralrussland son-
diert derzeit PSA Peugeot Citroën für
ein neues Werk, in dem jährlich bis zu
80 000 Mittelklassefahrzeuge gefertigt
werden sollen.

5,5 Prozent Preisreduzierung verkün-
dete Toyota für das 2008er US-
Modell des Prius. Ab 20 950 Dollar kostet
der neue Prius, bei dem auf Tempomat
und beheizbaren Rückspiegel verzichtet
wurde.

15 verschiedene Modelle von VW, Audi,
Skoda und Seat basieren mitt-
lerweile auf der Golf-A3-Plattform PQ35.

21 Bewerber pro Ausbildungsstelle
zählt DaimlerChrysler.

50 Modelle mit einem Verbrauch un-
ter fünf Liter auf 100 Kilometern
offerieren heute schon deutsche Auto-
mobilhersteller.

75 Dieselanteil erreichen Österreich
und Belgien.

150 Gramm CO₂-Emission auf 100
Kilometern entsprechen
120 000 Luftballons prall gefüllt mit CO₂.

1120 Modelle des Supersportwa-
gens Mercedes SLR wurden
seit 2003 verkauft. 3 500 Fahrzeuge lau-
tet das Verkaufsziel vor vier Jahren.

12 000 Arbeitsplätze hat General
Motors seit 2005 in Euro-
pa abgebaut.

70 000 Fahrzeuge wird Geely in
diesem Jahr außerhalb
Chinas fertigen: in der Ukraine, in Rus-
sland und künftig auch in Indonesien.

60 000 Autos weniger als ge-
plant baute Toyota auf-
grund der Produktionsausfälle nach dem
Erdbeben im Juli in Japan.

91 000 Mitarbeiter mit Hoch-
schlussabschluss be-
schäftigt die deutsche Autoindustrie.



Der Kleine für Großes:
Renault stellt auf der IAA
eine Kombi-Version des
Clio vor. Er fährt auf der
Spur des sehr erfolgreichen
Fabia Combi und der Kom-
biversion des Peugeot 207.

Bild: Renault

TOWER AUTOMOTIVE

Chefwechsel à la Cerberus

Der Deal ist unter Dach und Fach: Für eine
Milliarde Dollar hat Cerberus Capital Mana-
gement nun auch den insolventen Zulieferer
Tower Automotive übernommen. Wie
schon bei Chrysler setzt Cerberus kurz nach
der Übernahme einen neuen Chef ein. Bei
Tower Automotive heißt dieser jetzt Mark
Malcolm. Der Ex-Ford-Manager gilt als aus-
gewiesener Finanzexperte. Die bisherige
Tower-Chefin Kathleen Ligocki wechselt als
Beraterin zu Cerberus.

WER WILL CHINAS AUTOS?

Briten und Franzosen vorne

Noch tut sich Chinas Autoindustrie schwer,
Kunden in Europa für ihre Produkte zu er-
wärmen. Die jüngste Meldung: Geely will
2009 mit zwei Mittelklasselimosinen in
der Preiskategorie zwischen 7 600 und
11 500 Euro in Europa antreten. Das Markt-
forschungsinstitut Puls hinterfragte jüngst
die Kaufbereitschaft für chinesische Autos.
Am zurückhaltendsten sind die Deutschen.
Hierzulande kann sich nur jeder Vierte den
Kauf eines chinesischen Autos vorstellen, in
Großbritannien und Frankreich sind es jeder
Zweite. Indische und amerikanische Konsu-
menten bejahen die Frage zu 40 Prozent.

HYUNDAI MOBIS IN GEORGIA

Vor-Ort-Support für Kia

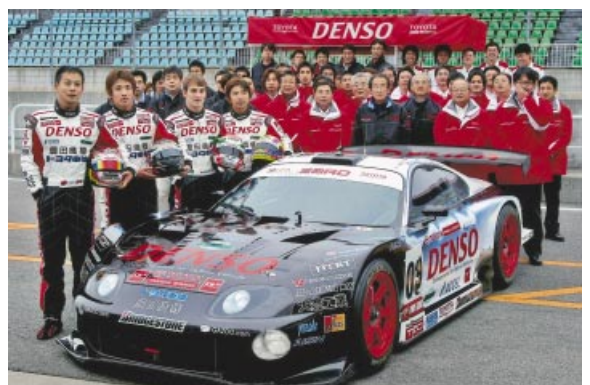
Hyundai Mobis folgt Kia Motors in die Süd-
staaten. In der Nähe des ersten Kia-Werkes in
den USA im US-Bundesstaat Georgia baut Ka-
rosserie-Experte Hyundai Mobis, an dem Kia
18 Prozent hält, nun für 60 Millionen Dollar
ebenfalls eine neue Fabrik. Hyundai Mobis er-
richtet zudem derzeit neue Fertigungen in
Tschechien, Indien und China. Kia errichtet in
Georgia Kapazitäten für bis zu 300 000 Fahr-
zeuge im Jahr. 2010 soll die US-Produktion
mit insgesamt 600 Mitarbeitern starten.

50 MILLIARDEN DOLLAR-MARKT

Chinas Zulieferer greifen zu

Chinas Teilemarkt boomt. In 2006 haben al-
lein die USA Autoteile und -komponenten
im Wert von 6,9 Milliarden Dollar von China
gekauft, 28,1 Prozent mehr als noch 2004.
Chinas Exporte von Autokomponenten ver-
zeichneten im diesem Zeitraum ein Plus von
36,3 Prozent. Chinesischen Marktanalysten
zufolge werden multinationale Konzerne
bis 2008 Autoteile im Wert von 50 Milliar-
den Dollar in Billigländern kaufen. 70 Pro-
zent der Aufträge könnten davon auf chine-
sische Zulieferer entfallen. In 2005 haben
über 90 auswärtige Autozulieferer rund vier
Milliarden Dollar in China investiert.

Superschneller Stromer: Der
Toyota Supra HV-R gewann als
erstes Fahrzeug mit einem Hy-
bridantrieb ein Langstrecken-
rennen, nämlich das Tokashi-
24-Stunden-Rennen in Japan.



FÜR FÜNF MILLIONEN DOLLAR

Mitarbeiter-Buy-Out bei Ford

Ford will das Karosserieteile-Werk in Maumee im US-Bundesstaat Ohio verkaufen. Es könnte das erste Mitarbeiter-Buy-Out in der nordamerikanischen Autoindustrie werden. Noch ist alles offen, denn erst müssen die rund 300 Mitarbeiter sich einig werden, ob jeder von ihnen etwa 16 000 Dollar beisteuert. Nur wer im Werk arbeitet, kann sich be-

teiligen. Für fünf Millionen Dollar will Ford das Werk in die Hände der Mitarbeiter geben. Die National City Bank würde sich dann als Finanzier beteiligen. Zum Verkaufspreis des Werkes schweigen alle Parteien. Wenn der Plan aufgeht, soll das Werk künftig auch andere Automobilhersteller sowie Abnehmer in anderen Industriezweigen beliefern.

JAPANS OEM ZEIGEN STÄRKE...

... und Hyundai stolpert

Hyundai hat in der Vergangenheit der japanischen Konkurrenz so manchen Kunden abgenommen, doch nun muss der koreanische Hersteller sogar im eigenen Land um seine Kunden fürchten. Toyota, Honda und Nissan wollen verstärkt im preisgünstigen Kleinwagensegment in Korea antreten. Honda plant laut der koreanischen Tageszeitung *Chosun* ein Absatzvolumen in Korea von bis zu 40 000 Fahrzeugen im Jahr. Hyundais Verkaufszahlen im ersten Halbjahr 2007 schrumpften in Europa um 11,5

Prozent, in China sogar um knapp 16 Prozent. Hyundais Modelle finden wenig Gefallen bei chinesischen Autokäufern. Hoffnung setzt Hyundai jetzt auf das neue Joint Venture mit Beijing Automotive Industry. Die Partner wollen gemeinsam eine Mittelklasse-Limousine entwickeln. Stabile Absatzzahlen konnte der koreanische OEM in den USA melden, ein Absatzplus erreichte Hyundai nur in Indien (plus elf Prozent). In Japan fanden im ersten Halbjahr 2007 gerade mal 925 Hyundai-Autos einen Käufer.



Bild: Chrysler

„Kultivierung von Kundenorientierung ist heute nicht mehr genug. Es geht darum, dem Kunden Erfolgserlebnisse zu vermitteln.“

Bob Nardelli, Ex-Chef der weltweit größten Baumarktkette Home Depot und seit 6. August Chrysler-CEO. (Im Hintergrund: Chrysler Vice Chairman Tom LaSorda).

BMW IN CHINA

Mehr Autos, mehr Teile

BMW verstärkt den Einkauf in China. Die Zahl der Zulieferer werde laut Pressemeldungen von bislang 40 auf 100 Lieferanten zum Jahresende steigen. Die Münchner peilen ein Einkaufsvolumen von knapp 500 Millionen Euro in China an, eine Steigerung von 80 Prozent. Chinesische Medien melden, dass BMW mit Joint-Venture-Partner Brilliance ein zweites Werk bauen wolle, um die Kapazitäten von derzeit 30 000 auf 50 000 Fahrzeuge im Jahr erhöhen. BMWs Geschäfte in China laufen gut: In den ersten sechs Monaten 2007 wurden in China fast 29 000 BMW verkauft, 31 Prozent mehr als im Vorjahr.



Spielzeug für Große: Aluminium-Karosserie, handgearbeitete Beleuchtung und zu klein für seine große Fans – das Tretauto Auto Union Typ C von Audi, eine Hommage an den Rennsport in den Dreißiger Jahren. Das auf 999 Stück limitierte Sammlerstück hat seinen Preis: 9 700 Euro.

Bild: Audi

KURZ GEFASST

- > Gut gemacht: Bereits zum zweiten Mal in Folge steht **Audi** bei der jetzt veröffentlichten „J.D. Power Asia Pacific 2007 China Customer Satisfaction Index“-Studie an erster Stelle.
- > Ausgemacht: „Ab 2009 werden wir mit einem Hybridantrieb im **Cadillac Escalade** vertreten sein“, sagt **GM Europa**-Chef Carl-Peter Forster.
- > Fertig gemacht: **Nissan** verkündete, die Entwicklung eines Hybridantriebs abgeschlossen zu haben, der auch die strengen kalifornischen Emissionsgesetze erfülle.
- > „Down under“ gelandet: Im Oktober wird **Skoda** die ersten Fahrzeuge – Roomster und Octavia – an seine neuen Kunden in Australien ausliefern.
- > Zahl-Programm: Nach Vertragsabschlüssen mit **Fiat** und **Ssangyong** verdreifacht der russische Hersteller **Severstal-Avto**

- seine Investitionsvolumen für 2007 auf knapp 300 Millionen Dollar.
- > Rede-Zeit: Kabelspezialist **Leoni** will wachsen und sucht Übernahmekandidaten im Bordnetzbereich. Aktueller Gesprächspartner: **Valeo**.
- > Preis-Macher: **Renault** und **Bajaj**, Hersteller von Zweirädern und leichten Nutzfahrzeugen in Indien, loten derzeit gemeinsam Möglichkeiten für ein Low-Cost-Autos aus.
- > Wüste Tour: Einen **Biodiesel**-Härtetest absolvieren derzeit zwei **Mercedes C-Klasse**-Modelle im Himalaya, berichtet *India Daily*.
- > Road-Runner: **BMW Manufacturing Co.** und **BMW of North America** arbeiten in der Teilelogistik – bei Kauf- und Ersatzteilen – künftig mit **Penske Logistic** zusammen.
- > Darauf ein Guinness: **Valeo** übernimmt die irische **Connaught Electronics Ltd.**, Liefere-

- rant von Elektronikkomponenten für radar- und kameraunterstützte Fahrerassistenzsysteme.
- > Kassen-Schluss: **GM** wird seinen Sponsorvertrag mit der US-Olympia-Mannschaft nach 2008 nicht verlängern.
- > Good bye Wall Street: **Fiat** zieht sich von der New Yorker Börse zurück: zu teuer und zu niedriges Handelsvolumen.
- > Daten-Sammlung: Das auf die Autoindustrie spezialisierte Marktforschungsinstitut **R.L. Polk**, Southfield, Michigan, und **Roadtodata**, Anbieter von Automobilpreis- und Spezifikationsdaten in London, fusionieren.
- > Mauer-Farbe: Die **BASF Coatings** wurde von dem chinesischen Fahrzeughersteller **Great Wall Motor Company** als Lieferant für Reparaturlackprodukte für den ausländischen Markt ausgewählt.



Bild: GM

Black Power: Saab präsentiert auf der IAA erstmals das Sondermodell Turbo X und knüpft damit an den Erfolg seiner schwarzen Turbomodelle an, die inzwischen Kultstatus besitzen.

PRODUKTPIRATERIE IN CHINA

Umfrage bei 3 300 Unternehmen: Schützen hilft

Es geht, aber man muss rigoros vorgehen: Contitech klagte und siegt jetzt gegen taiwanische Händler und Importeure, die 4 500 gefälschte Keilrippenriemen und 13 000 gefälschte Leerverpackungen im Contitech-Design vertreiben wollten. Die Produktpiraten wurden zu Schadensersatzzahlungen verurteilt. Ein Fall von vielen. Ein großer Teil deutscher Unternehmen schützt sein geistiges Eigentum gegenüber Produkt- und Markenpiraterie chinesischen Ursprungs nur unzureichend. Das ergab nun eine Umfrage, bei der 3 300 Unternehmen im China-Geschäft befragt wurden. Die Umfrage führte die China-Kontaktstelle des Deutschen Industrie- und Handelskam-

mertags (DIHK) beim Aktionskreis Deutsche Wirtschaft gegen Produkt- und Markenpiraterie e.V. durch. Die Folgen einer unzureichenden Schutzstrategie sei gravierend: ein erfolgreiches Vorgehen gegen die Fälscher ist oft schon mangels Anmeldung chinesischer Schutzrechte nicht möglich. Die wichtigsten Ergebnisse der Studie sowie einen kostenlosen Praxisleitfaden ‚China Know-How‘ können im Internet nachgelesen werden: www.china.ahk.de („News“). Auf der Webseite finden sich auch Antworten zu den zehn am häufigsten gestellten Fragen zum Schutz geistigen Eigentums in China sowie ein Überblick über die Möglichkeiten der Anmeldung von Schutzrechten.



Bild: AP/tr

Koreanisch ‚made in China‘: Mit der Eigenentwicklung Roewe W2 plant Shanghai Automotive Industry (SAIC) den Einstieg in den europäischen Markt – ab 2010. Die Limousine soll unter der koreanischen Marke Ssangyong, eine SAIC-Tochtergesellschaft, exportiert werden.

NISSAN: NAVI FÜR OLYMPIA

Taxen sammeln Daten

Peking vertraut auf japanisches Verkehrsmanagement: In Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2008 entwickeln Nissan und die Pekinger Verkehrszentrale das Navigationssystem ‚Star Wings‘. Es basiert auf dem bereits bekannten Nissan Leit- und Verkehrssystem

tem IST, das den Datenaustausch zwischen Fahrzeugen und Infrastruktur nutzt. ‚Star Wings‘ nutzt von Pekinger Taxen gesammelte Verkehrsdaten. So können zum Beispiel Informationen über Staus und Umleitungen aktuell generiert und übermittelt werden.

DIESEL-OFFENSIVE IN DEN USA

„Darauf warten die Kunden“

Die hohen Kraftstoffpreise in den USA spielen der Dieseltechnologie in die Hände: Die Detroitser ‚Big Three‘ sowie Toyota und Nissan werden bei Light Vehicles auf breiter Front Dieselmotoren auf den Markt bringen. 25 bis 30 Prozent günstigere Verbrauchswerte im Vergleich zu den Benziner-Varianten erwarten Experten. „Das ist das, worauf die Kunden warten“, so ein US-Händler. Ford wird

2009 den Reigen mit dem Bestseller F-150 Pickup, ausgestattet mit einem V8-Diesel, eröffnen. Diese Fahrzeuge stehen als Dieselversionen in der Pipeline: Ford Expedition (2009), Dodge Ram V6 (2010), die GM-Modelle Chevrolet Silverado, GMC Sierra Pickup und Hummer H2 (beide 2010), Nissan Titan mit V6- oder V8-Selbstzünder (2010) und Toyota Tundra (voraussichtlich 2010).

ZU GUTER LETZT

Post von Cinderella

Der Spam-generierte Email-User neigt dazu, ein Email mit dem Absender ‚Cinderella‘ ohne Zögern in den Papierkorb wegzuklicken. In diesem Fall wäre das schade. Als ‚Cinderella‘ schreibt Cinderella Yu, Assistant Manager der Bluestar Mould Engineering Ltd. in Shenzhen, China. Auf knappen zehn Zeilen preist sie die Professionalität ihrer Firma beim Kunststoffspitzgießen an, offeriert Prototypenfertigung auf High-Speed-CNC-Anlagen und vergisst auch nicht zu erwähnen, dass die Bluestar-Ingenieure gut Englisch sprechen. Damit ist das Wichtigste gesagt, Adresse, Telefon- und Fax-Nummer zum Schluss und per Klick ab nach Europa. Kunden-Werbung ohne Schnörkel. Geht auch. Für die, die mehr wissen wollen: www.bluestar-mould.com.

Sagen Sie uns Ihre Meinung! Mail an: redaktion@automobil-produktion.de